

# Balkon : the late twentieth century = das späte zwanzigste Jahrhundert

Autor(en): **Fleissig, Peter / Streiff, Franziska**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 26: **Collaboration Günther Förg & Philip Taaffe**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681398>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BALKON

## The *LATE* Twentieth Century

PETER FLEISSIG

A sense of gravity. The force of attraction between any object in the Earth's gravitational field and the earth itself. A fine sense of balance exists between art consumption and earning one's daily crust. Where do urban nomads hang their cave drawings? Each urban nomad is gravitationally forced to make strategic personal assimilations of the events and artifacts of the twentieth century. The shaping of the urban ecology is finely dusted with history: a global synthesis. A collection in the oxymoron: the perfect room.

A sense of history. Only now by reversing history can modernism come into its own. Let's check the visual effect of the twentieth century. Only now by reversing history are we able to assert the true possibilities or

mightlihoods of twentieth century modernism.

It's late – but history is a mega-step, equivalent to taking a step into a building.

Late one night in the Parisian twilight zone, Christian Boltanski was recounting in his broken Oxford Engleesh, his neophyte experience of being a gallerist in the '60s. To promote the vernissage 100 keys were mailed anonymously with a location and no set time. The art tourist, or outsider, gamely entered a strange apartment and through a partially open door sighted a Boltanski installation. This is a universal experience for the urban nomad, the experience of first encountering our own personal space cave.

For a creative landscape of the "late" twentieth century, the home

(a space cave adventure playground), rather than the gallery (neutral with box), is the compass of metropolitan real-time. The narrative events, the characters that play walk-on roles, are the cultural by-products of our own soap opera, scripted to our own schedule. For a society nearing its sell-by-date, the tv in the centre of the comfort zone furniture, is not white noise but colour hip hop, the "sign-genes": nurture meets nature, is a digital high-level language of the commercial re-focusing and implementation of a recession proof corporate society. Think of the space cave for the 1990s urban nomad as a rethink for the "late" twentieth century – how to push the millenium under the carpet.

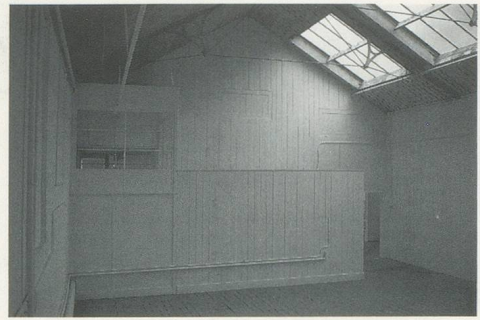
Think of the city as a museum and your home as a hybrid: a visual sense of the 1990s and a historical data-bank of the twentieth century.

---

*PETER FLEISSIG* is an art consumer living in London.



Artificial nature	RICHARD LONG
Spiritual definition/re-definition	ANISH KAPOOR
Silence as critical mass	BETHAN HUWS
Angst sex death	BRUCE NAUMAN
Dead space	CADY NOLAND
Space cadet	RICHMOND BURTON
Narrative	MARK TANSEY
Floor	JACKSON POLLOCK
Stream of consciousness	ERIC FISCHL
Plane thinking	ED RUSCHA
Alphabet city	CHRISTOPHER WOOL
Exquisite encounters	HOWARD HODGKIN
Social amnesia	GERHARD RICHTER
Spiritual guidance	ADAM LOWE
Now and zen	MATTHEW COLLINGS
Light relief	JENNY HOLZER
On off	ANGELA BULLOCH
Machine for living	ANDY WARHOL
Libido for living	JEFF KOONS
Discreet objects of destiny	CHRISTIAN BOLTANSKI
Anonymous sculpture	B.H. BECHER
Sexual fibrillation	LUCIEN FREUD
Flesh	FRANCIS BACON
Sense n sensibility	ROSEMARIE TROCKEL
Low-level culture	RICHARD PRINCE
Household madonna	KATHARINA FRITSCH
Poetic soul	JOSEPH BEUYS
Political fictions	TIM ROLLINS + K.O.S.
Political factions	RICHARD HAMILTON
Historical readymades	MARCEL DUCHAMP
Biomorphic DNA twist	TIM HEAD
Historical relapse	PAUL GRAHAM
Table for 1	MARIO MERZ
Critical attitude	MARK WALLINGER
Destiny	ANSELM KIEFER
Terminal building	FISCHLI & WEISS
An empty space	SUSANA SOLANO



BETHAN HUWS, MAY 1988,  
14 x 6,5 x 7m / 46 x 21 x 23".

A dream sequence. Siggy Freud and Eric Fischl (just like a scene from a Mark Tansey canvas) are craving images of pre-western culture – they are fondling totems. Cady and JFK are rubbernecking the traffic below in the dead space of the city after-glow, discussing political fictions – what a bloody mess. Erik Blair and Tim K.O.S. are reminiscing about their school hols down on the animal farm. Wittgenstein and Clem are in a smoke chain with Jackson and Günther inhaling the quiet presence of the Bethan Huws installation. Silence.



# Das SPÄTE zwanzigste Jahrhundert

PETER FLEISSIG

Ein Gefühl von Schwerkraft. Die Kraft der Anziehung zwischen jedem beliebigen Objekt im Schwerfeld der Erde und der Erde selbst. Zwischen Kunstkonsum und täglichem Brotverdienst herrscht ein feiner Sinn für Ausgewogenheit. Wo hängen Stadtnomaden ihre Felsbilder auf? Die Schwerkraft zwingt jeden einzelnen von ihnen zur persönlichen taktischen Einverleibung der Ereignisse und Erzeugnisse des 20. Jahrhunderts. Die Gestaltung der urbanen Ökologie wird schliesslich von der Staubschicht der Geschichte bedeckt, eine globale Synthese. Eine Sammlung im Oxymoron: der perfekte Raum.

Ein Gefühl von Geschichte. Der Modernismus findet erst jetzt, da er die Geschichte umkehrt, echte Erfüllung. Überprüfen wir einmal die sichtbare Wirkung des 20. Jahrhunderts? Wir können erst jetzt, da wir die Geschichte umkehren, die Möglichkeiten und das Potential des Modernismus des 20. Jahrhunderts postulieren.

Es ist schon spät – doch die Geschichte ist ein Riesenschritt, wie ein Schritt, den man in ein Gebäude hinein macht.

In einem zwielichtigen Stadtteil von Paris erzählte Christian Boltanski eines Abends – es war schon spät – in seinem gebrochenen «Oxford-Engleesh» von der ersten Erfahrung als Galerist in den 60er Jahren. Als Einladung zu einer Vernissage wurden hundert Schlüssel verschickt, ohne Absender, nur mit einer Orts- und ohne Zeitangabe. Der Kunsttourist, oder Outsider, betrat, wie bei einem Spiel, eine fremde Wohnung und sah durch einen Türspalt eine Installation Boltanskis. Dies ist für den Stadtnomaden eine universelle Erfahrung, die Erfahrung, zum ersten Mal auf unsere eigene, persönliche Raumbühne zu stossen.

Um schöpferisch eine Vorstellung des «späten» 20. Jahrhunderts und seines Terrains zu gewinnen, ist nicht so sehr die Galerie (neutrales weisses Gehäuse), sondern eher das Heim (ein

Raumbühnen-Abenteuer-Spielplatz) der Kompass grossstädtischer Realzeit. Die narrativen Ereignisse, die Figuren, die eine Komparsenrolle spielen, sind die kulturellen Nebenprodukte unserer eigenen Seifenoper, deren Drehbuch unser eigener Zeitplan ist. Für eine Gesellschaft, deren Verfalltag immer näher rückt, wird der Fernsehseher, im Zentrum der komfortablen Einrichtungszone, nicht visueller Background-Muzak, White Noise, sondern Color Hip Hop. Die «Zeichen-Gene» unserer «zweiten Natur» sind eine höhere Digitalsprache des geschäftsmässigen Re-fokussierens und Ausdrucksmittel einer rezessionsgeprüften, kommerziell vereinten Gesellschaft. Sagen wir, die Raumbühne sei für den Stadtnomaden der neunziger Jahre ein Vorschlag einer Revision des «späten» 20. Jahrhunderts – oder wie ist das Jahrtausend unter den Teppich zu kehren?

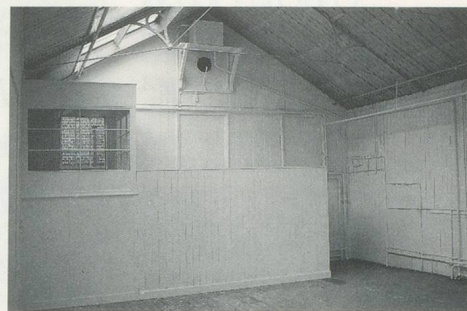
Betrachten wir die Stadt als Museum und das Heim als Hybride: eine visuelle Auffassung der neunziger Jahre und eine historische Datenbank des 20. Jahrhunderts.

---

PETER FLEISSIG ist Kunstkonsument und lebt in London.



Künstliche Natur	RICHARD LONG
Spirituelle Definition/Neubestimmung	ANISH KAPOOR
Stille als kritische Masse	BETHAN HUWS
Angst Sex Tod	BRUCE NAUMAN
Toter Raum	CADY NOLAND
Halluzinogenschlucker	RICHMOND BURTON
Erzählung	MARK TANSEY
Boden	JACKSON POLLOCK
Bewusstseinsstrom	ERIC FISCHL
In Flächen denken	ED RUSCHA
Alphabet City	CHRISTOPHER WOOL
Exquisite Begegnungen	HOWARD HODGKIN
Gesellschaft und Vergessen	GERHARD RICHTER
Now and zen	MATTHEW COLLINGS
Spirituelle Führung	ADAM LOWE
Lichtrelief/Erl(e)ichterung	JENNY HOLZER
On off	ANGELA BULLOCH
Machine for Living	ANDY WARHOL
Libido for Living	JEFF KOONS
Diskrete Objekte des Schicksals	CHRISTIAN BOLTANSKI
Anonyme Skulptur	B. U. H. BECHER
Sexuelles Flackern	LUCIEN FREUD
Fleisch	FRANCIS BACON
Sinn und Sensibilität	ROSEMARIE TROCKEL
Low-level Culture	RICHARD PRINCE
Haushaltmadonna	KATHARINA FRITSCH
Poetische Seele	JOSEPH BEUYS
Politische Fiktionen	TIM ROLLINS + K.O.S.
Politische Fraktionen	RICHARD HAMILTON
Historische Readymades	MARCEL DUCHAMP
Biomorphe DNA Drehung	TIM HEAD
Historischer Rückfall	PAUL GRAHAM
Tisch für 1	MARIO MERZ
Kritische Haltung	MARK WALLINGER
Schicksal	ANSELM KIEFER
Terminal Building	FISCHLI/WEISS
Ein leerer Raum	SUSANA SOLANO



BETHAN HUWS, MAY 1988,  
14 x 6,5 x 7 m / 46 x 21 x 23".

Eine Traumfolge. Sigi Freud und Eric Fischl (wie eine Szene aus einem Gemälde von Mark Tansey) sind flehende Bilder der prähistorischen Kultur – sie hätscheln Totems. Cady und JFK betrachten aufmerksam den Verkehr unter ihnen, im toten Raum der letzten Strahlen über der Stadt, diskutieren politische Fiktionen – welch ein Schlamassel. Erik Blair und Tim K.O.S. schwelgen in Erinnerungen an ihre Schulferien unten auf der «Animal Farm». Wittgenstein und Clem (Greenberg) sitzen mit Jackson (Pollock) und Günther in einem Hascherkreis und inhalieren die lautlose Präsenz der Installation von Bethan Huws. Stille.

(Übersetzung: Franziska Streiff)